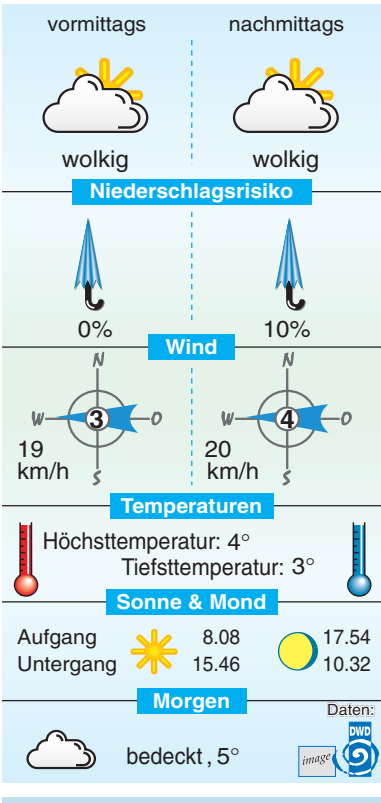




## DAS LOKALE WETTER



## Guten Tag, liebe Leser!

Wenn man den Schildern entlang der B 96 glaubt, gibt es auf der Insel mehr Befürworter als Gegner der geplanten neuen Bundesstraße. Vor Ramin nimmt uns das erste Schild „Ja zur B96n“ in Empfang. Daneben steht das „Nein zur B 96n, ja zur Umgehung“-Schild. Wenn man jedoch weiter durch den Ort fährt, folgen nur noch Ja-Schilder. In den unterschiedlichsten Variationen. Die Einwohner wünschen sich bessere Luft, weniger Lärm und ein Ende der Staus. Jetzt gibt es neue Schilder der B96n-Befürworter, eines in Höhe der Abfahrt Sehrow und eines bei Altfähr. Wobei die bislang anonymen Macher des Banners auf einem alten Wagen, einen neuen Ton anschlagen. Sie greifen die Naturschützer mit ihrer „Nabu-Verpreller-Straße“ und mit der Suche nach schützenswerten Fledermäusen, seltenen Gräsern und Nacktschnecken an und fordern „Schluss mit dem Schwachsinn! Ja zur B 96 n“. Ein deutliches Zeichen für die Emotionalität, die bei den Inselbewohnern immer mehr hochkocht, findet **Ihre Katharina Degrossi**



Dieses Schild steht seit gestern an der B 96n in Höhe Abfahrt Sehrow. Foto: KAT

## Gesichter der Insel



„Ich bin in Eberswalde geboren und vor fünf Jahren für die Ausbildung zur Hotelfachfrau auf die Insel gekommen. Nun arbeite ich im Hotel Gutshaus Kubbelkow“, erzählte Maria Baese aus Putbus. Seit einem Jahr ist sie Reiterin: „Es macht mir Spaß, durch die schöne Landschaft zu reiten. Dabei kann man sich so schön entspannen und abschalten“, so die Rügenerin. Zu Hause warten zwei Stubentiger und zwei Zwergkaninchen.

## 270 Alleebäume werden auf der Insel gefällt

**Dalkvitz.** Rügens Alleebäume werden in Hagenow verheizt. Nachschub jedenfalls kommt genug von der Insel, damit der Schlot des Heizkraftwerkes in der mecklenburgischen Stadt rauchen kann. Dafür lassen Experten einer Dömitzer Baumschule zurzeit die Sägen kreischen an der B 196. Zwischen Karow und Zirkow sind bereits mehrere Bäume gefallen. An Ort und Stelle werden Äste und Stämme gleich geschreddert. Die Holzschnitzen landen in Hagenow. „Allein an dieser Bundesstraße werden 60 Bäume gefällt“, sagt Ralf Sendrowski und hat als Leiter des Straßenbauamtes Stralsund einen Großauftrag ausgelöst: Auf Rügen werden derzeit insgesamt 270 Alleebäume abgenommen.

Die B 196 ist laut Sendrowski ein Einsatzschwerpunkt. „Da sind ganz viele Bäume krank.“ Gutachter haben bei Baumschauen festgestellt, dass sich ein Pilz ausbreitet. 60 Bäume wurden in ihrer Vitalität als stark gefährdet eingestuft. Sie werden damit zur Gefahr für den Verkehr – und müssen fallen. Baumlücken entstehen aber nicht nur an der Hauptmagistrale zur Bäderküste. An Landesstraßen werden auf der Insel 129 Bäume gefällt. An Kreisstraßen sind es 81, die der Säge zum Opfer fallen werden, kündigt Ralf Sendrowski an. Andererseits hat das Straßenbauamt in diesem Jahr auch schon für Ersatz gesorgt und unter anderem 110 Bäume zwischen Karow und Zirkow pflanzen lassen. U. BURWITZ



Motorsägen haben zurzeit Konjunktur in Rügens Alleebäumen. Mit schwerer Technik wird hier auf der B 196 kurz hinter Dalkvitz ein gerade gestreckter Alleebaum von der Straße geschoben. Der Baum landet komplett in den Schredder. Foto: U. B.

## Ärztemangel: Vielen Praxen droht der Leerstand

Von ANDREAS MEYER

**Bergen.** Die Leidtragenden sind die Patienten: Müssen sich die Rügener schon bald auf deutlich längere Wege zum nächsten Arzt, auf dauerhaft überfüllte Wartezimmer und einen ausgedünnten Notdienst einstellen? Das alles droht, wenn es der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung nicht gelingt, junge Ärzte auf die Insel zu locken. Ansonsten steht Rügen schon bald akuter Ärztemangel bevor – samt möglichen Engpässen in der medizinischen Versorgung. Bis 2015 müssen 21 Praxen neu besetzt werden.

Die Geschichte von Eberhard Schulz ist bezeichnend für die Krise und sie ist nur eines von vielen Beispielen. Schulz ist Zahnarzt in Putbus. Er liebt seinen Beruf. Doch mit 65 Jahren wird es auch für den erfahrenen Mediziner langsam Zeit, an den Ruhestand zu denken. Das Problem dabei ist nur: Schulz findet keinen Nachfolger. „Ich würde gerne kürzer treten, aber ich kann nicht.“ Bereits seit einiger Zeit sucht der Zahnarzt nach einem jungen Kollegen, der seine Praxis und seine Patienten übernehmen würde. Sogar einen „Headhunter“, einen professionellen Personalberater, hat er mit der Suche beauftragt. Bisher aber ohne Erfolg. „Es findet sich niemand, der nach Rügen ziehen und sich hier niederlassen will.“ Solange die Nachfolge nicht geregelt ist, kann Schulz den weißen Kittel auch nicht an den Nagel hängen. „Ich will und werde meine Patienten nicht im Stich lassen.“

Insgesamt 52 Hausärzte gibt es nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung (KVMV) in Schwerin derzeit auf Rügen. Jeder Arzt betreut rechnerisch genau

Viele Praxen auf Rügen suchen händeringend nach neuen, jüngeren Ärzten. Bis 2015 geht knapp die Hälfte der Hausärzte in den Ruhestand. Doch der Nachwuchs will nicht auf die Insel.

1474 Patienten. „So ist es gesetzlich vorgeschrieben und damit haben wir den Versorgungsgrad auf der Insel mehr als erfüllt“, sagt KVMV-Sprecher Oliver Kahl. Er räumt jedoch ein, dass sich diese Lage bald ändern wird: Denn im Durchschnitt sind die Mediziner auf dem Eiland bereits 53 Jahre alt. Die

Ärztekammer wird deutlicher: Bis 2015 verabschiedet sich knapp die Hälfte der Hausärzte auf der Insel in die Rente. „Wir müssen allein 21 Stellen in den nächsten fünf Jahren neu besetzen“, so Sprecherin Anita Krsnik. „Schon jetzt gibt es Ärzte, die mit 70 Jahren noch arbeiten. Hausärztlicher Nachwuchs ist rar

und nicht für jede Praxis kann ein Nachfolger gefunden werden.“

Landesweit sind zurzeit 117 Praxen unbesetzt. Mit Stellenanzeigen in ganz Deutschland und sogar im benachbarten Ausland werben Ärztekammer und KVMV um Mediziner. Für Rügen sind drei Stellen ausgeschrieben. Den Bedarf deckt das aber lange noch nicht: „Wir werden mehr Ärzte als bisher brauchen. Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung steigt und Statistiken zeigen, dass Menschen über 60 Jahren etwa doppelt so oft zum Arzt gehen wie Jüngere“, heißt es in einem Bericht der Ärztekammer.

Auch Zahnarzt Schulz hat wenig Hoffnung, dass sich seine Nachfolge bald regeln wird. Rügen sei für junge Mediziner unattraktiv. Ein Grund: „Es gibt bei uns nur wenige Privatpatienten. Das ist ein finanzieller Nachteil.“ Zudem fürchten viele Nachwuchszurückzieher das Risiko, das mit einer eigenen Praxis verbunden ist. Medizinische Geräte seien nun mal teuer. „Die jungen Leute ziehen ein Angestelltenverhältnis vor.“

Schulz' Praxis am Rande des Circus ist gut ausgestattet, verfügt über moderne Ausstattung und einen großen Patientenstamm. Doch selbst damit konnte er Interessenten bisher nicht überzeugen. „Es sieht fast so aus, als seien wir Einzelkämpfer ein Auslaufmodell.“ Soll heißen: Die Ein-Arzt-Praxen werden früher oder später aussterben – und durch Gemeinschaftspraxen ersetzt. „Das macht durchaus Sinn. Auch für die Zukunft der drei Zahnarzt-Praxen in Putbus.“ Schulz hofft, dass die Kommunalpolitik sich des Themas endlich annimmt – und zum Beispiel bei der Suche nach geeigneten Praxisstandorten hilft. Bisher stößt er bei den Mandatsträgern aber auf taube Ohren.



Eberhard Schulz ist Zahnarzt aus Leidenschaft. Mit seinen 65 Jahren könnte er sich eigentlich zur Ruhe setzen. Doch weil sich partout kein Nachfolger für die Praxis in Putbus findet, muss er weitermachen. Wie lange – das steht in den Sternen. Foto: A. Meyer

## Fast 2000 Euro auf dem Spendenkonto



Sparkasse Rügen  
Konto-Nr.: **300 300 10**  
BLZ: 130 510 42  
Verwendungszweck:  
„Spende: Helfen bringt Freude“

Rügen. Die OSTSEE-ZEITUNG sammelt mit ihren Lesern bei der Weihnachtsaktion „Helfen bringt Freude“ Geld für den DRK-Hilfsfonds.

Mit dem Mitteln werden Kinder aus sozial schwachen Familien unterstützt. Wenn 100 Euro für die Bildungsfahrt des Sohnes fehlen, die Tochter neue Sportschuhe braucht oder eine Finanzspritze für den Nachhilfeunterricht notwendig ist, dann springt das Deutsche Rote Kreuz ein und hilft den Familien. Ein Sozialarbeiter vor Ort prüft zuvor stets die Bedürftigkeit der Familie. Seit Sonnabend und noch bis Weihnachten spenden die OZ-Leser fleißig für das Projekt:

**Kurt Jaeckel** 10 Euro, **Anne-Marie Strobel** 20 Euro, **Karina Przykopp** 10 Euro, **Ursula Reiter** 10 Euro, **Waltraud Böhm** 20 Euro, **Rolf Arnold** und **Frau Gertraude** 15 Euro, **Heidi Jeworutzki** 15 Euro, **Eva Teschke** 20 Euro, **Klaus-Dieter Böhm** 20 Euro, **Gisela Dittich** 20 Euro, **Klaus-Dieter Havenstein** und **Frau Sabine** 20 Euro, **Bodo Noack** und **Frau Ruth** 40 Euro, **Manfred Böhme** und **Frau Dr. Gisela** 50 Euro, **Eduard Raddatz** und **Frau Gertrud** 50 Euro, **Peter** und **Ute Schilling** 30 Euro.

## Bahn saniert Übergang: B 196 wird zum Nadelöhr

**Bergen.** Wer in diesen Tagen auf der B 196 rund um Bergen unterwegs ist, sollte für seine Fahrt etwas mehr Zeit einplanen: Die Kreisstadt wird noch bis Mitte nächster Woche zum Nadelöhr und zur Stauffalle. Der Grund: An der Stralsunder Chaussee wird der Übergang saniert – und das hat massive Behinderungen zur Folge.

Bereits seit gestern sind die Bauarbeiter an der Bahnstrecke nach Lauterbach aktiv. Laut einer Mitteilung der Deutschen Bahn AG müssen die Schrankenanlage und

auch das Gleisbett im Bereich des Überganges saniert und modernisiert werden. Die alte Ampel- und Schrankenanlage ist bereits außer Betrieb, Bahn-Mitarbeiter sichern den Verkehr. Zu Behinderungen kommt es dennoch: Wenn Züge von Bergen nach Putbus (oder auch umgekehrt) rollen, kann es nach Angaben der Bahn AG zu Wartezeiten von zehn Minuten und mehr kommen. Zwischen 6 Uhr und morgens und 21 Uhr am Abend ist das jede Stunde der Fall. „Das ist aus Sicherheitsgründen

leider nicht zu verhindern. Wir bedauern die Unannehmlichkeiten für die Autofahrer sehr“, so eine Sprecherin der Berliner Konzernzentrale.

Die Bauarbeiten sollen noch bis kommenden Mittwoch (9. Dezember) andauern. Spätestens am Donnerstag sollen die neuen Schranken dann in Betrieb gehen und sich die Verkehrsprobleme erledigt haben. Die Bahn habe auch die Polizei informiert, damit Beamte im schlimmsten Fall den Verkehr regeln können. A. M.



Noch bis zum kommenden Mittwoch ist der Bahnübergang Stralsunder Chaussee saniert. Dort kommt es zu Verkehrsbehinderungen. Foto: A. Meyer

## ANZEIGE

**Robben-Expedition**  
Ein einmaliges Naturerlebnis auf Rügen – seltene Robben in freier Natur beobachten.  
Werden Sie zum Urlaubsranger!  
**Samstag, 5.12.** sowie am 12. und 19.12.  
jeweils **10.30 Uhr** ab Hafen Lauterbach  
**19,90 €** (Erwachsene) **12,00 €** (Kinder bis 12 J.)  
Infos: 03831 - 26 810 - weisse-flotte.de